

Nachlass-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Peterson als Nachlasspfleger, und des Herrn Senatspräsidenten a. D. Weyers, versteigere ich die zum Nachlasse der verstorbenen Frau Cath. Weyers Wwe., sowie dem Letzteren u. A. gehörigen Mobilien u. Hauseinrichtungsgegenstände nächsten Dienstag, den 23. Januar cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokale

3 Adolfsstraße 3, ganz in der Nähe der Dampf- u. Straßenbahn-Haltestelle Luisenplatz,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

complete schwarze Salon- u. Schlafzimmer-Einrichtung, mehrere Salon-Garnituren, 1 Jagdzimmer-Einrichtung in Geweißen, Kaffenschrank, Pianino, mehrere complete Betten, 1 schwarzer Schreib- u. Salontisch, nussb. Herren- u. Damenschreibtische, Spiegel, Kleider-, Bücher- und Weissengschrank, nussb. Säule, runde, ovale, viereckige, Auszieh-, Antoinetten-, Spiel-, Nacht- und Waschtische, Console, Wasch- u. andere Kommoden, Handtuchhalter, einzelne Sophas, Chaiselongue, Ottomane mit Decke, einzelne Sessel, Speise-, Barock- und andere Stühle, Nähmaschine, Regulator, Penduls, Salon- und andere Spiegel in Gold- und Nussbaum-Rahmen, vernick. Bücherständer, 1 Uhr mit 2 Candelaber, drei- und fünfflam. Lüstres, Hänge- u. Stehlampen, Schreibsekretär, Kinderstuhlpult, 1 Velociped (Hochrad), Waschwanne, Wringmaschine u. Badewanne, Zimmerdouche, sehr gute Delgemälde, Kupfer- u. Stahlstiche, gut erhaltene Teppiche in Arminster u. Brüssel, Portiären, Gardinen, Bettzeug, Gesindebetten, 1 Martini'sche Scheibenbüchse, Küchenschrank, Tische u. Stühle, Küchen- und Kochgeschirre, Kleider, Weißzeug, Glas, Porzellan u. sonst noch vieles andere mehr.

Wilhelm Klotz, Auktionator und Taxator.

Schuhwaaren.

Aus der Concursmasse Corvèrs kommen in dem Geschäftslokale Michelsberg 18 nach Uebereinkunft mit dem Eigenthümer des Ladens noch bis Anfang Februar ds. Js. nachstehend verzeichnete Schuhwaaren zu den angegebenen Preisen zum Verkauf:

1a Halbleder-Damenstiefel	Mt. 7.50
„ Halbleder-„	„ 6.—
„ Halbleder-Damenknopfstiefel	„ 9.—
„ Halbleder-Land- und Chevreau-Leder-Damenhalbschuhe	„ 6.—
„ Halbleder-Mädchenknopfstiefel	„ 5—6.—
„ Leder- u. Stoff-Damenpantoffel (kleine und große Nummern)	„ 2.50
„ Halbleder-Herrenstiefel, kl. No.	„ 8—10.—
„ „ Herrenhalbschuhe „ „	„ 6—7.—
„ Segeltuch-Damenschuhe (f. Sommer)	„ 3.—
„ Gelbe Leder-Damenschuhe	„ 4—4.50

Die Waaren sind sämmtlich von bester Qualität — die geringen Qualitäten sind bereits ausverkauft — als anerkannt soliden Fabriken.

G. Kullmann,
Concursverwalter.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend verkaufen wir

32 Adelhaidstraße 32 Parterre:

1 schöne Plüschgarnitur, Sopha, 4 Sessel, 1 Plüschsopha, 1 Sekretär, 1 Patentauszichtisch, 1 Gallerieschränken, 1 Buffet, 2 vollständige Betten mit Muschelaufsatz, 1 Waschkommode, 2 Nachttische mit schwarzem Marmor u. Toilette, 3 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 6 Speisestühle, 1 Regulator, 1 Teppich, 1 großes Salon-Bildgemälde von dem Kaiserlich russ. Hofmaler A. Bredow, verschiedene Landschaften, Genre-, Marine- und Architektur-Deigemälde, 4 Aquarelle von Hagedorn u. dergl.

öffentlich gegen Baarzahlung.

Reinemer u. Berg,

5274 Auktionatoren und Taxatoren.

Für Vereine

empfehlen wir

carnevalistische Abzeichen, Orden und Kopfbedeckungen

in großer Auswahl äußerst billig und stehen Muster gerne zu Diensten. Ferner liefern wir alle

Drucksachen für Vereinszwecke

rasch und zu mäßigsten Preisen.

Carl Schnegelberger & Co.,

26 Markstraße 26.

Warnung!

Unser Mündel **Henri John**, 17 Jahre alt, treibt sich wider unsern Willen in Wiesbaden und Umgegend herum u. macht leichtsinnige Ausgaben, theilweise unter dem Namen **de Villers**. Wir warnen davor, ihm Credit zu geben, weil wir für nichts haften.

1784b

Oberlandesgerichtsrath Brandis.

Staatsanwalt von Bergen.

Hamburg, Januar 1894.

Ich zahle stets einen anständigen Preis

für gebrauchte Herren- und Damenkleider, Waffen, altes Gold, Instrumente, Fahrräder, Möbel und ganze Nachlässe. Bei Bestellung komme in's Haus. **J. Fahr, Goldgasse 15.**

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.

(Nachdruck verboten.)

(55. Fortsetzung.)

Was in der Seele des alten Mannes vorging — ich weiß es nicht; aber ich werde niemals sein Gesicht vergessen, als er, zu mir aufblickend, leise und gedankenvoll sagte:

„Ich dachte nicht, daß ich ihn so wiedersehen würde, Fräulein Margreth; aber — aber es ist Gottes Wille, gleich es uns seltsam erscheint. Viele, viele Tage lang habe ich ihn gesucht,“ fuhr er fort, mit seiner rauhen Hand auf den Todten deutend, „und nun ich ihn gefunden habe, bin ich doch zu spät gekommen. Mag sein, daß unser junger Pfarrer daheim die Wahrheit redet, wenn er sagt: Der Herr allein kann sprechen: Die Rache ist mein!“

Achtunddreißigstes Kapitel.

Ein neues Leben.

Eduard wurde auf einem der großen städtischen Friedhöfe eingeseht. Nur sein Namenszug und das Datum seines Todes waren auf dem einfachen Steine, der die Stätte bezeichnete, angegeben, und nur drei trauernde umstanden den Hügel: Werner, ich selbst und Fanny Western, mit der uns das Leben so seltsam zusammengeführt hatte.

„Nun ist Alles vorüber,“ sagte die Letztere mit schwerem Seufzer. „Noch einige Tage, dann werden auch Sie gehen und ich bleibe allein mit meinen Erinnerungen.“ Und sie sah mich mit traurigem Blicke an. Am Abend vorher hatte ich mit Werner über die Zukunft des armen Mädchens berathen und ihm meinen

Wunsch mitgetheilt, sie mit mir nach Heydorf zu nehmen, damit sie dort unter anderem Namen ein neues Leben beginnen und ein besseres Wesen werden könne.

Werner hatte, als ich diesen Plan entwickelte, erstaunt die Augenbraunen in die Höhe gezogen und ungläubig ausgerufen:

„Meine liebe Margarethe, Du bist viel zu jung, um ein derartiges Experiment zu unternehmen!“

Ich lächelte und streckte ihm die Hand hin. „Sei mir nicht böse,“ sagte ich, „aber Werner, wenn sich uns eine Gelegenheit bietet, Gutes zu thun, müssen wir sie nicht ergreifen? Soll ich warten, bis ich alt und grau bin, ehe ich die Seele einer armen Gefallenen zu retten suche?“

Er schwieg einen Moment und fragte dann plötzlich: „Was wird die Welt dazu sagen, Margarethe?“

„Die Welt kann sagen, was ihr beliebt,“ erwiderte ich, froh, das Spiel halb gewonnen zu haben. „Die Leute brauchen auch nicht die ganze Geschichte zu erfahren; und Fanny will ich vorläufig nur sagen, daß sie für die nächste Zeit mit mir gehen soll. Später, wenn wir sie näher kennen gelernt haben, können wir immer noch andere Beschlüsse fassen. Ich bringe mir eine Gefährtin, eine Gesellschafterin mit und habe Niemandem darüber Rechenschaft abzulegen. Bedenke, daß ich keinen Baron Georg habe, der mir Befehle ertheilen dürfte.“

Werner lachte. „Nun, Du bist eine eigensinnige junge Dame, und es ist sehr zu bedauern, daß kein Baron da ist, Dich in Ordnung zu halten. Jedoch, wie Du sagst, Margarethe, hat Niemand das Recht, Dich in Deinem Thun und Lassen zu beschränken, und so kann ich nur hoffen, daß Du Deinen Entschluß nie zu bereuen haben wirst.“

So endete unser Gespräch. Und als nun Fanny Western so ernst und traurig von dem nahen Abschiede sprach, nahm ich ihre Hand und sagte:

„Weshalb sollten wir uns trennen? Wollen Sie mit mir in meine Heimath gehen und mein ruhiges Leben theilen?“

Ihr Gesicht erröthete tief und ihre Stimme zitterte vor innerer Bewegung, als sie antwortete:

„Ich kann es nicht annehmen — ich verdiene Ihre Freundlichkeit nicht. Aber Sie sind die erste gute Frau, welche ohne Widerwillen auf mich blickt und gütig mit mir spricht. Ich will es niemals vergessen, und ich denke, es wird einst mehr bei Gott für Sie sprechen als viele Gebete, daß Sie versuchen wollten, ein armes Mädchen zu retten.“

„Nicht nur versuchen — ich hoffe, ich werde Sie wirklich retten und wir werden Freunde sein können, Fanny. Wir haben zusammen für Eduard gebetet, und das bildet ein Band zwischen uns, welches niemals zerreißen kann.“

In diesem Augenblicke trat Werner, welcher einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt hatte, zu uns herein, und schnell, mit ängstlicher, fast demüthiger Geberde wandte sie sich an ihn mit der Frage:

„Was sagen Sie dazu, mein Herr? Sie sind mit der Welt und einem Leben gleich dem meinigen besser vertraut als diese junge Dame, — darf ich den Vorschlag, den Fräulein Selding mir macht, annehmen und mit ihr gehen?“

Werner sah zur Erde nieder.

„Ich habe mit meinem Verwandten hierüber gesprochen,“ erwiderte ich schnell statt seiner, „und wenn er noch einige Bedenken trägt — an Ihnen wird es sein, Fanny, dieselben zu zerstreuen. Und so wiederhole ich

Concurs-Ausverkauf Silberberg, Kirchgasse 51.

In Folge Freigabe gepfändeter Gegenstände
sind eine große Anzahl von

**Hüten, Schirmen, Kragen,
Cravatten Vorstedenadeln
Reisedecken, seid. Tücher,
Handschuhe, Cylinderhüte**

2c. 2c.

zu halben Preisen zu verkaufen.

4907

Der Concurs-Verwalter:
Lotz.

Wegen Umzug werden 19 Jahnstraße 19, Part., folgende Möbel sofort verkauft:

Ein hochfeines schw. kreuzförmig. Pianino,
Anschaffungspreis 1000 Mk., jetzt 500 Mk.,
1 eich. Büffet mit Muschelaufsatz, 1 dazu passender Sopha-
spiegel mit Säulen, 1 eich. Diplomaten-Schreibtisch mit
Bügel, 1 nussb. Ausziehtisch für 12 Personen, 1 eich.
Spieltisch, 12 nussb. Speisetische, Spiegelschrank, Vertikow,
Silberschränke, Kameeltaschensophas, Plüschgarnitur in
rothem Plüsch, 1 Sopha, 2 Sessel, ovale u. □ Salon-
teppiche mit Stegverbindung, nussb. Büffet mit 6 dazu
passenden Stühlen, 2 tannene lac. Fremdenbetten, Wasch-
commoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 5 versch.
Gasküfens, 5- und 3armig, 12 nussb. u. tannene Kleider-
schränke, versch. Regulateure mit und ohne Schlagwerk,
alle Arten von Spiegel, Bilder, Stühle, schöner Damen-
schreibtisch in Nussb., einzelne Sessel u. Sophas, Salon-
tischchen mit Marmor, versch. Commoden und Console,
Kleiderstöße, Waschgarnituren, Singer-Nähmaschine, Nach-
stuhl mit Closeteinrichtung, 1 Hausapotheke, mah. Barock-
stühle, Ampel, 1 mah. Schreibbureau (antik),
einzelne Koffhaarmatratzen, mehrere Deckbetten u. Kissen,
2 verstellbare Kinderschreibpulte, 1 Stehschreibpult für
einen Laden passend, Küchenschrank, Kupferpuddingform,
noch ganz neu, 2c. 5183

Für Wiesbaden und Bezirk wird ein
rühriger und repräsentabler

"Inspector"

von einer alten deutschen Lebensverf.-Ges. gegen
Fizum gesucht. Off. sub K 13 an die Ex-
pedition ds. Bl. 1783b

Große süße türk. Pflaumen, per Pfd. 16 Pfg.

Gemischtes Obst (7-8 Sorten) 40
Gemüsenudeln per Pfd. von 24 Pfg. bis 60 Pfg.
Raccaroni 28 60
Vorzügl. Weizenmehl 15 Pfg., 10 Pfd. 1.40. 5199

J. Schaab, Grabenstraße 3.

mein Anerbieten und frage Sie noch einmal: wollen
Sie mich nach Heydors begleiten und mir helfen, die
Armen des Ortes aufzusuchen und ihnen Gutes zu
thun, so weit es in unserer Macht liegt?"

Sie vermochte nicht länger zu widerstehen. Mit
einer plötzlichen, leidenschaftlichen Bewegung faßte sie
nach meiner Hand.

"Könnte ich für Sie sterben," stammelte sie, "ich
würde es mit Freuden thun! Ja, ich will kommen,
und Sie sollen sehen — Sie sollen sehen —"

Sie konnte nicht vollenden, aber ich wußte, was
sie sagen wollte und erwiderte stumm ihren Händedruck.
Kein Wort weiter wurde über den Gegenstand gewechselt,
— es war abgemacht, daß sie in der nächsten Woche
mit uns reisen sollte. Auf meinen Wunsch nahm sie
den unbescholtenen Mädchennamen ihrer Mutter an und
nannte sich Fanny Horton.

Ich küßte sie und sagte: "Daß die Vergangenheit
und den alten Namen für immer vergessen sein."

"Ausgenommen — in Ihren Gebeten," flüsterte
sie, und dieses Abkommen wurde stets gehalten.

Berner traf die Vorbereitungen zur Reise und
ordnete Alles so gut, daß wir von Baron Georg um
unserer Mithilfe willen sehr gelobt wurden.

Dank den Bemühungen Berners und der Umsicht des
Advokaten, Robert Kappmann, unterblieb jede öffentliche
Belanntmachung. Eduard war nicht gefänglich eingezogen

gewesen, nichts war bisher gegen ihn erwiesen worden,
und so zerfiel mit seinem Tode die Anklage in sich.

Er war todt — gestorben am Fieber in London —
das war der Bericht, den Herr Kappmann nach Hey-
dors sandte. Ueber die näheren Umstände versprachen er
sowohl wie der Pächter Rothe Schweigen zu bewahren.

Mit dem Letzteren war seit Eduards Tode eine
auffallende Veränderung vorgegangen. Jener glühende
Durst nach Rache, der ihn so lange ausschließlich beherrscht,
war erloschen; alte, freundliche Erinnerungen, die Anhäng-
lichkeit an Papa und uns waren wieder in ihm lebendig
geworden und er kehrte in die Heimath zurück als ein
anderer Mann. Niemand sollte durch ihn etwas erfahren;
nur seine Frau wollte er ins Vertrauen ziehen, wie er
mir sagte, und daran konnte ich ihn nicht hindern.

Noch ein Umstand beschäftigte meine Gedanken lebhaft,
das war die Frage, wie man in Heydors zur Kenntniß
von Eduards Verstand gelangt sei. In dem Hause, in
welchem er hier gelebt, kannten die Leute weder seinen
wahren Namen noch das Verbrechen, das ihm zur Last
gelegt wurde. Von dieser Seite konnte der Verrath also
nicht gekommen sein. Daß den Beamten in London ein
anonymes Schreiben von Frauenhand zugegangen war,
worin ihnen unter Angabe des Stadtwiertels mitgetheilt
worden, Eduard Selding halte sich dort unter dem
Namen eines Franzosen auf, hatte mir der Advokat
gleich nach seiner Ankunft erzählt; aber als ich ihn bat,

Schönes Geschenk

ist ein hübscher, echtfarbiger Regenschirm zu 2.80 Mark.

Ein schöner Knaben-Hut	zu 1.30 Mk.
Ein schöner Herren-Hut	2.80
Eine schöne Sammt-Matrosen-Knaben-Mütze mit Schild	0.60 "
Eine schöne Marine-Mütze	1.50 "
Ein schönes gesticktes Herren-Stülpschen	1.80 "

Herren-Winter-Mützen in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen im

Frankfurter Hut- und Schirm-Bazar
H. Profitlich, 20 Mehrgasse 20.

„Priorato“

vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich),
per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt
G. W. Weidig, Adelhaidstrasse 16 und ist zu
gleichen Preisen zu haben bei: 4997

Franz Blank, Bahn-
hofstrasse 12.

Carl Brodt, Albrecht-
strasse 17.

D. Fuchs, Saalgasse 2.

Fried. Klitz, Rhein-
strasse 79.

C. W. Leber, Bahnhof-
strasse 8.

F. A. Müller, Adelhaid-
strasse 28.

A. Mosbach, Kaiser-
hof-Ring 14.

J. M. Roth, Nachf.,
Kl. Burgstrasse 1.

Oskar Siebert, Taunus-
strasse 42.

Otto Siebert, Markt-
strasse 10.

Gg. Stamm, Delaspee-
strasse 5.

Wilh. Stauch,
Friedrichstrasse 48.

Marktstraße 26, 1 St.,

habe mein Lager in Glas- u. Porzellanwaaren wegen
plötzlicher Ladensäumung zum gänzlichen Ausverkauf
ausgestellt. 5140

Um so rasch als möglich zu räumen und eine Ver-
steigerung zu umgehen, verkaufe unter Einkaufspreisen aus.

Georg Meilinger.

Täglich frische, garantirt prima reine Natur-Landbutter

à Pfd. 1,10 Mk.

empfeht

Die Filiale

G. Wienert Nachf., R. Schrader,
Wiesbaden, Marktstraße 23. 3985

Chemische Waschanstalt

Adolf Thöle, Webergasse 45.

Lieferungszeit binnen 24 Stunden. Neueste maschinelle
Einrichtung. 3380

Kneipp's Kur

und kombiniertes Natur-Heilverfahren. — Wöchentliche
Kurkosten (einschließlich Dampfbäder) Mk. 17.50. — Ausführliches
durch den neuen illust. Gratisprospekt. 5172

Dr. Loh, Badhaus zum Rheinsteine.

W. Berger

GROSSHERZOGL. LUXEMBURG
Hoflieferant

Heidelbeer- und
Kirsch-Kuchen 50 Pf.
Pfannkuchen, Kreppeln M. 1.—

als vorzüglich täglich frisch.

Berliner Korbbröde
(Reinrogg.) 46, 34 23 Pf.

Kummelbröde 25 Pf.

BÄRENSTR. 2
DELASPEESTR. 1

Billigste Masken-Verleih-Anstalt 15 Goldgasse 15.

Schönste Auswahl in Herren- u. Damen-
Costümen, Dominos, Karven, Koll-
ächte Bärte u. Perrücken, Degen, Stiefel,
Militär-Effekten u. dgl. Costüme
Damen von 2 Mark an, für Herren
von 3 Mark an.

Reelles Heirathsgejuch!!!

Ein gebildeter Geschäftsmann von angenehmem Aussehen
24 Jahre alt, mit Vermögen von 20,000 Mark, sucht mit
braven, häuslich erzogenen Mädchen, am liebsten vom Lande,
guter Familie mit Vermögen bekannt zu werden, um sich bei
gegenseitiger Uebereinstimmung zu verheirathen. Da das
Gefühl ehrlich und ernstlich gemeint ist, so werden Eltern
Bormünder, welche auf dies erste Gefühls-Reflexion gehen,
unter Angabe der Verhältnisse mit mir in schriftlichen Briefen
zu treten. Verschwiegenheit wird auf Ehrenwort zugesichert
verlangt. Adresse bittet man unter K. 15 an die Expedition
des Blattes zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Ernstgemeint.

Gebildeter Herr (Ende Zwanzig), in gut.
Verhältn., wünscht sich mit einer häusl., ver-
mögenden Dame (Witwe nicht ausgeschl.) zu
verheirathen. Ehrenhafte Vorträge beliebe man
unter Chiffre K. 22 an die Expedition ds. Bl.
zu richten. 5004

mir den Brief zu zeigen, zögerte er. Es bedurfte
enden Zuredens von meiner Seite, bis er mir ent-
gestand, daß es die Handschrift Elsa Berners sei.

Es schien mir zu wahrscheinlich, daß sie ihn
verderben wollen. Sie war ihm nachgereist, hatte
— vielleicht zufällig — erspäht und war ihm bis in die
Nähe seiner Wohnung gefolgt. Das war also ihre
die sie uns angedroht! Ich empfand es mit inniger
Dank gegen Gott, daß sie zu spät gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein äußerst spannender Roman

beginnt in einer der nächsten Nummern des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Keine Zeitung der Stadt ist im Stande, die am-
lichen Bekanntmachungen auch nur annähernd so früh
zu bringen, wie der „General-Anzeiger“. Abonnemen-
preis nur 40 Pfg. monatlich. Bestellungen werden fort-
während von allen Trägerinnen und Agenturen, sowie
von unserer Hauptexpedition (Marktstraße 17) entgegen-
genommen.